

# Baukasten-System Lesikus®

## Effektive, innovative und individuelle Leseförderung am Computer

Menschen mit Leseschwierigkeiten brauchen spezielle Förderprogramme, die sich am individuellen **Schriftsprach-Entwicklungsstand** orientieren. Es genügt nicht, mehr zu lesen, sehr wichtig ist, WIE geübt wird.

Lesikus® geht **neue Wege** bei der Leseförderung. Wichtig für eine größtmögliche Verbesserung der Leseleistung ist ein systematischer Übungsaufbau in kleinen Schritten nach bewährten wissenschaftlich fundierten Methoden und aktuellen Forschungserkenntnissen der Lesepsychologie. Ausgehend vom persönlichen Leistungsstand wird jede/r dort abgeholt, wo sie/er steht! Alle Förderprogramme sind symptomorientiert und beziehen sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse der Leseforschung und bewährte Lesefördermethoden.

Sie zielen auf ein **Training der basalen Lesefertigkeiten** ab, deren Beherrschung die Grundlage für ein besseres Textverständnis und damit für Erfolgserlebnisse und mehr Spaß beim Lesen ist.

## Lesikus - so individuell wie Ihr Kind!

Jedes der LESIKUS BASIS-Programme ist in bis zu 300 Übungsschritte unterteilt. So kann der jeweilige Bereich von Grund auf erlernt und automatisiert werden.

Die Übungen werden jeweils Schritt-für Schritt komplexer und somit schwieriger. Das Kind muss immer nur eine einzige neue Lernaufgabe bewältigen und wird so nie überfordert.

Die Software passt sich individuell an Ihr Kind an z.B. durch automatische Berechnung der idealen Aufblitzzeit und Berechnung der Übungsabfolgen.

Falls es bei einer Aufgabe Schwierigkeiten hat, werden solange neue Übungen speziell für Ihr Kind erstellt, bis es die Lernaufgabe „geschafft“ hat.

Therapeuten können mit Hilfe der Lesikus-Zusatz-Programme zusätzlich zu den Basis-Programmen individuelle Übungen erstellen.

# 1. Die Lesestufen des Baukastensystems Lesikus®

Schritt für Schritt zur Automatisierung der grundlegenden Lesefähigkeiten/Lesetechnik.

Schritt für Schritt zum genauen und flüssigen Lesen.

## 1. LESESTUFE: Buchstabenlernen

Ein exaktes Wissen über die Graphem-Phonembeziehungen ist die Grundlage für das Lesenlernen. Wichtig sind sowohl das dauerhafte Abspeichern der Buchstaben im Langzeitgedächtnis als auch der blitzschnelle Abruf der Buchstaben in Sekundenbruchteilen.

## 2. LESESTUFE: Synthetisches Lesen -Lese Genauigkeit

Es erfolgt das eigentliche Lesenlernen durch systematisches Einüben des synthetischen Lesens. Die Lesegenauigkeit wird verbessert.

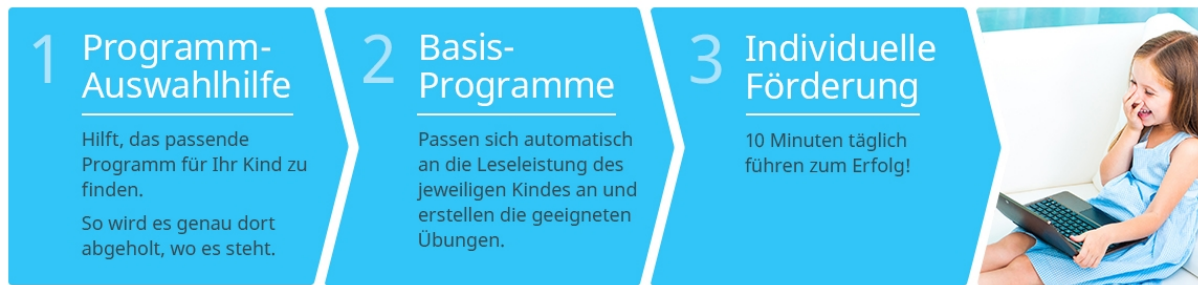
## 3. LESESTUFE: Leseflüssigkeit-Lesegeschwindigkeit

Die Lesegeschwindigkeit wird erhöht. Dies erfolgt einerseits durch eine Automatisierung des Zusammenschleifens der Silben, andererseits durch eine Verbesserung der Benennungsgeschwindigkeit.

## 4. LESESTUFE: Automatisierung

Abschließend erfolgt der behutsame Übergang von der Wort- auf die Satzebene. Weiters wird die Automatisierung der erlernten Lesefertigkeiten trainiert, wobei gleichzeitig das Leseverständnis gefördert wird.

## 2. Das Lesikus-Konzept



### Aufbau der PC-Programme des Baukastensystems Lesikus: Schritt-für Schritt zum Erfolg!

Unabdingbar für eine effektive Förderung ist ein systematischer Aufbau. Es folgen sowohl das Baukasten-System als auch die Programme selbst einem strukturierten Schritt-für-Schritt Aufbau. Alle Stufen beziehungsweise die Übungen der Programme bauen auf dem bereits Erlernten auf und es kommt immer nur eine einzige Schwierigkeit hinzu. Entwickelt wurden sowohl Förderprogramme für Eltern, die kein Hintergrundwissen benötigen, als auch Programme für Therapeuten, die damit punktgenau an den persönlichen Schwierigkeiten des Schülers ansetzen können.

Alle Lesikus®-Leseförderprogramme bieten vielfältige Möglichkeiten, die Fördermaßnahmen bei schriftsprachlichen Schwierigkeiten gezielt anzupassen. Die Programme sind altersunabhängig, Überforderungssituationen werden durch den schrittweise im Schwierigkeitsgrad steigenden Aufbau vermieden.

Lesikus® hat ein **Baukasten-System** entwickelt. Dieses bietet für jeden Problembereich das passende Programm.

# 3. BASIS-PROGRAMME zur individuellen Leseförderung

Folgende Grafik gibt einen Überblick über die **Lesikus BASIS-Programme**, es ist kein Hintergrundwissen erforderlich.



## 1. Lesestufe: BUCHSTABENLERNEN

### „Buchstaben-Blitz-Programme“

Gero Tacke hat für Lesikus® ein neuartiges Konzept zum Erlernen der Groß- und Kleinbuchstaben sowie häufig vorkommender Buchstabenverbindungen (wie „au“, „ei“ usw.) entwickelt.

Ziel ist eine dauerhafte Abspeicherung der Graphem-Phonem Verbindungen im Langzeitgedächtnis. Um dies zu erreichen, entwickelte Tacke ein spezielles Wiederholungssystem. Das Programm zielt auch auf den blitzschnellen Abruf der Buchstaben in Sekundenbruchteilen ab. Schüler, denen das Lesenlernen schwerfällt, brauchen zu viel Zeit, um die einzelnen Buchstaben zu erkennen. Im vorliegenden Programm wird die Geschwindigkeit, mit der Buchstaben identifiziert werden, systematisch durch das sogenannte Blitzlesen erhöht. Im Übungsverlauf werden die

Expositionszeiten aufgrund unterschiedlicher Kriterien so lange verringert, bis jeder Schüler sein optimales Niveau erreicht hat.

Die Reihenfolge der Einführung der Buchstaben erfolgt vorrangig nach der Dehnbarkeit und somit der Einfachheit der Aussprache. Teil 1 hat die Automatisierung aller Groß- und Kleinbuchstaben, Umlaute, Zwielaute sowie der häufigsten Buchstabenverbindungen zum Thema, Teil 2 widmet sich der Einspeicherung und dem schnellen Abruf der Konsonantenkluster.

Mithilfe des **Buchstaben-Blitzes SPEZIAL** lässt sich schnell diagnostizieren, welche Graphem-Phonembeziehungen nicht abgespeichert sind. Zusätzlich kann man die Reihenfolge der zu übenden Buchstaben individuell festlegen und Aussprache-Varianten auswählen.

## 2. Lesestufe: LESEGENAUIGKEIT - SYNTHETISCHES LESEN

### „Grundkurs-Lesetechnik Teil 1 und Teil 2“

Die Programme zielen auf das Einüben des synthetischen Lesens sowie der selbständigen Silbengliederung ab. Alle Buchstabe-Lautbeziehungen, sowie in Teil 2 die Mitlauthäufungen, werden zuerst in Verbindung mit häufigen Silben automatisiert. Anschließend wird der wichtige Prozess des Zusammenlautens Schritt für Schritt intensiv mit Pseudowörtern eingeübt und schließlich mit echten Wörtern automatisiert. In Folge wird im allmählich steigenden Schwierigkeitsgrad zur selbständigen Silbengliederung hingeführt, damit auch lange Wörter flüssig gelesen werden können.

Das Pseudowortlesen stellt hohe Anforderungen an die Sprachlautverarbeitung, denn Laute müssen über das phonologische Rekodieren der visuell vorgegebenen Buchstaben (Buchstabe-Lautübersetzung) zu einer integrierten Aussprache zusammengefügt werden. Auf dem indirekten Verarbeitungsweg ist also ein gewisses Können erforderlich. Bei vielen leseschwachen Kindern ist dieser Prozess aber beeinträchtigt und bereitet ihnen besonders zu Beginn des Leselernprozesses massive Schwierigkeiten. Das synthetische Lesen, das „Zusammenlauten“ der von Buchstaben abgebildeten Laute zu einer artikulatorischen Einheit, gelingt nur schlecht oder gar nicht.

Die Bedeutung des synthetischen Lesens ist außerordentlich groß. Denn wenn das synthetische Lesen nicht ausreichend beherrscht wird, können keine neuen Wörter „erlesen“ werden, das selbständige Lesen ist nicht möglich.

Der Lernerfolg beim Pseudowortlesen hängt von einer strukturierten, methodischen Vorgangsweise ab. Bei den Grundkurs-Lesetechnik-Programmen werden die Pseudowörter mit steigender

phonologischer Komplexität dargeboten und so das synthetische Lesen Schritt für Schritt eingeübt. Durch die Verwendung von Pseudowörtern ist Raten nicht möglich, die Lesegenauigkeit wird intensiv trainiert. Es gibt keine schlechten Vorfrusterfahrungen und die Schüler werden nicht abgelenkt, weil es durch die fehlende Wortbedeutung keine Assoziationen gibt.

## Evidenzbasiert: Evaluation Freie Uni Berlin

Durch eine Studie im Rahmen des Projekts „Guckomobil II“ der FU Berlin (Testung von 2455 Kindern, Förderung der 57 leseschwächsten Kinder der Klassenstufen 2-4) wurde die Wirksamkeit eindrucksvoll nachgewiesen. Das von Verena Engl, Freie Universität Berlin, beim Kongress des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie e.V., 3.10. 200 vorgetragene Ergebnis lautet: Alle Kinder, die mit dem spezifischen Training Lesikus® Grundkurs-Lesetechnik arbeiteten, erreichten bei der Lesegenauigkeit das Niveau der normal lesenden Kinder – unter gleichzeitiger Steigerung der Lesegeschwindigkeit! Darüber hinaus konnte ein Transfer vom Pseudowortlesen auf das Lesen „echter“ Wörter nachgewiesen werden.

Grundkurs Lesetechnik wird an sehr vielen Schulen im deutschsprachigen Raum verwendet. Besonders schnelle Erfolge erzielt man, wenn zusätzlich zuhause geübt wird: Die Eltern drucken das Übungsprotokoll aus, welches die Kinder dem Lehrer/Therapeuten zeigen. Anhand dessen kann der Lehrer/Therapeut schnell und einfach den Startpunkt der nächsten Übungen festlegen.

## Inhalte der Lesetechnik-Programme

Im Lesikus® Grundkurs Lesetechnik 1 werden zuerst die Buchstabe-Lautzuordnungen einzeln in Verbindung mit häufig vorkommenden Silben eingeübt, anschließend das Zusammenlauten nur mit den bereits gelernten Buchstaben mit Hilfe von phonologisch in der Komplexität steigenden Pseudowörtern intensiv trainiert und schließlich mit echten Wörtern automatisiert. Lesikus® Grundkurs Lesetechnik 2 widmet sich dem Einüben der „Stolpersteine“ leseschwacher Kinder, nämlich den Mitlauthäufungen wie „kr“, „sp“..., wobei diese jeweils separat trainiert werden. Weiters werden die Kinder Schritt für Schritt zur selbständigen Silbengliederung hingeführt, damit auch lange, schwierige Wörter gut erlesen werden können.

Die Lesetechnik-Programme 1 und 2 benötigen kein Hintergrundwissen. Ein Zufallsgenerator sorgt für unbegrenztes Üben bei den Unsinnwörtern. Wortanzahl der „echten“ Wörter: Lesikus A: 2056 Wörter, Lesikus B: 1822 Wörter. Alle Übungen bauen aufeinander auf. Es darf erst zur nächsten Übung weiter gegangen werden, wenn bei 25 gelesenen Wörtern nicht mehr als 4 Fehler gemacht werden. Das Programm setzt falsch gelesene Wörter in eine Übungswortliste, mit der extra geübt werden kann.

Lesikus bietet die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit den Eltern, um das tägliche Üben zu gewährleisten:



### 3. Lesestufe: LESEFLÜSSIGKEIT – LESEGESCHWINDIGKEIT

#### „Wörter-Blitz“

Eine zu langsame Lesegeschwindigkeit führt oft dazu, dass die zuvor gelesenen Wörter vergessen werden und hat Beeinträchtigungen beim Textverständnis zur Folge. Das Förderprogramm „Wörter-Blitz“ (Autor Dr. Gero Tacke) zielt auf eine Steigerung der Lesegeschwindigkeit bekannter und unbekannter Wörter ab. Sowohl die Geschwindigkeit in Bezug auf den direkten Lesezugangsweg (Automatische Worterkennung) als auch insbesondere die Geschwindigkeit in Bezug auf das Lesen über den indirekten Lesezugangsweg (synthetisches Lesen) soll erhöht werden. Die Software passt sich automatisch an die Leseleistung des jeweiligen Kindes an. Die Wörter werden von Level zu Level (34 Levels) komplexer und somit schwieriger. Anfangs werden die Wörter mit einer von Herrn Tacke konzipierten Lesehilfe präsentiert, in der zweiten Hälfte des Programms erscheinen die Wörter ohne diese strukturierende Lesehilfe. Die für das jeweilige Kind erforderliche Aufblitzzeit wird automatisch berechnet und an die Leseleistung angepasst.

## 4. Lesestufe: AUTOMATISIERUNG-LESEVERSTÄNDNIS

„Satz-Blitz“ und „Text-Blitz“ sind in Entwicklung.

### „Einfach lesen – Tierquiz“

Mit dem Förderprogramm „EINFACH LESEN-Tierquiz“ soll sichergestellt werden, dass Kinder mit basalen Leseschwierigkeiten genügend kognitive Verarbeitungskapazitäten zum sinnentnehmenden Lesen frei bekommen. Das Lesen wird so einfach wie möglich gemacht.

Das Förderprogramm ist als Quiz konzipiert. Durch den Spielcharakter werden Spaß und Spannung vermittelt. Das Programm lässt sich an den Stand der jeweiligen Leseleistung des Kindes anpassen. Der Aufbau bietet Hilfestellungen zum Lesen einzelner Wörter: Durch die Einstellungsmöglichkeiten wie silbenweise, wortweise oder satzweise Darstellung oder die Auswahlmöglichkeit der farbigen

Silbengliederung können die Wörter leichter erlesen werden. Dadurch bietet sich schon frühzeitig die Gelegenheit, sich mit dem Sinn des Gelesenen auseinander zu setzen.

Die Sätze weisen einfache grammatikalische Strukturen auf. Das Verständnis von geschriebenen Sätzen erfordert das Verstehen von gesprochener Sprache. Können Kinder grammatikalische Strukturen in der gesprochenen Sprache nicht verstehen, werden sie beim Lesen auch nicht erfolgreich sein. Das Förderprogramm nutzt daher in dieser Anfangsphase einfache syntaktische Strukturen um diese zusätzliche Schwierigkeit zu kontrollieren.

Zusätzlich bietet das Tierquiz genügend Möglichkeiten zur Interaktion. Die ausgewählten Sätze regen die Leser und Leserinnen an, miteinander zu diskutieren und sich dabei aktiv mit dem Gelesenen auseinander zu setzen (Nebeneffekt: auch Migrantenkinder werden dadurch mit Wortschatz und grammatikalischen Strukturen konfrontiert).

Die meisten Behauptungen sind vom Inhalt her bewusst so gewählt, dass die Antworten im Allgemeinen nicht gewusst werden können. Dadurch haben alle Spieler (bis zu fünf Spieler sind möglich) annähernd die gleichen Chancen. Die Leser sollen neugierig gemacht werden, um so ihre Motivation, sich selbstständig weitere Informationen aus Büchern oder Internet zu suchen, zu fördern.



# 4. Zusatzprogramme für Schule und Therapie

## „Therapeutenpaket Lesetechnik“

Das Therapeutenpaket Lesetechnik beinhaltet beide Teile des Grundkurses Lesetechnik sowie das Therapeuten-Zusatzprogramm Lesetechnik. Beide Programme sind aufeinander abgestimmt: Die Förderung wird mit Grundkurs Lesetechnik Teil 1 begonnen. Wenn ein Kind bei einer Übung massive Schwierigkeiten hat, kann der Lehrer/Therapeut zusätzlich individuelle Pseudowortübungen mit dem Therapeutenprogramm selbst erstellen.

Dieses Programm ermöglicht punktgenaues Ansetzen an den individuellen Schwächen durch freie Buchstabenauswahl (auch alle Mitlauthäufungen Wortanfang und Wortende), durch den einstellbaren Schwierigkeitsgrad der Wortstruktur, sowie durch das Erstellen und Ausdrucken von Wortlisten (Pseudowörter oder Häufigkeitswörter), welche den speziellen Bedürfnissen angepasst werden können.

## Einsatz in Verbindung mit den Grundkursen Lesetechnik

### 1. Schritt

Die Förderung wird mit Grundkurs Lesetechnik Teil 1 begonnen. Dieses Programm fördert die Motivation: Die Kinder können ihre Rekorde speichern/bzw. brechen, Lesepunkte sammeln, Sticker in einen Sammelpass einkleben und Urkunden ausdrucken. Die Kinder schätzen es, immer einen genauen Überblick darüber zu haben, welche Bereiche sie bereits "geschafft" haben und welche Übungen und Abschnitte noch zu erledigen sind.

### 2. Schritt

Wenn man bei derjenigen Übung angelangt sind, die Schwierigkeiten bereitet (was meist schon in der 2. Übungseinheit der Fall ist), erstellt man genau zu diesem Thema für das Kind zusätzliche individuelle Übungen mit dem Zusatz-Therapeutenprogramm Lesetechnik und übt solange, bis die nicht genug gekonnte Übung des Grundkurses bewältigt wird.

### 3. Schritt

Die mit dem Therapeutenprogramm erstellten Übungen werden schnell und einfach als Hausübungen gespeichert. Die Therapie-Kinder übertragen ihre Hausaufgaben mit einem USB-Stick auf das Grundkurs-Lesetechnik Programm zuhause. Diese werden

geübt, vor der nächsten Therapiestunde wird das Übungsprotokoll ausgedruckt. Dieses Protokoll (Fehler, Übungszeit, Übungsdauer, Art der Übung und Anzahl der gelesenen Wörter werden dokumentiert) bringen die Kinder in die Therapiestunde mit. So ist schnell ersichtlich, mit welchen Übungen die Kinder Schwierigkeiten haben und die weitere Förderung kann aufgebaut werden.

## Zusammenarbeit mit Eltern

Die für das jeweilige Kind passenden Zusatzübungen können als Hausübungen auf einen USB-Stick gespeichert und somit einfach und schnell auf das Grundkurs Lesetechnik Programm, mit welchem die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind zuhause üben, übertragen werden. Voraussetzung ist der Ankauf eines der beiden Teile der vergünstigten Elternversion des Grundkurses Lesetechnik.



## „Therapeutenprogramm Wortschatz mit Wortfilter“

Leseflüssigkeit und Lesegenauigkeit werden verbessert. Mit diesem Programm kann entweder mit vorgegebenen Grundwortschatzlisten geübt oder der Wortleseaufbau nach dem Stufenmodell individuell vorgenommen und die phonologische Komplexität Schritt für Schritt erhöht werden. Aus einer Liste von 12.000 Wörtern können Wörter nach vielen verschiedenen Kriterien gefiltert werden.

Filterkriterien: Die gewünschten Buchstaben/Buchstabengruppen jeweils für Wortanfang, -mitte oder -ende sowie die Wortstruktur und die Anzahl der

Silben/Buchstaben können eingegeben, beziehungsweise ausgeschlossen werden. Mitsprechwörter, Fremdwörter, lange Substantive können ausgewählt oder ausgeschlossen werden.

So können schnell und einfach Wortlisten auf die jeweiligen orthographischen Schwerpunkte der Rechtschreibung abgestimmt und erstellt werden. Außerdem können die Schüler Schritt für Schritt an das genaue Abschreiben und Auswendigschreiben von Wörtern herangeführt werden. Bei allen Therapeutenprogrammen besteht die Möglichkeit, Hausaufgaben für die Schüler mittels USB-Stick auf die >Grundkurs Lesetechnik-Programme< zu übertragen. Alle selbst erstellten Wortlisten können ausgedruckt und abgespeichert werden.

## Lesikus®Prinzipien


Bei allen Programmen kommen folgende Prinzipien zur Anwendung:


1. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es steht.
2. Programme basieren auf neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der lesepsychologischen Forschung und bewährten Lesefördermethoden.
3. Altersunabhängig und individuell: Orientierung am Lese-Leistungsstand des jeweiligen Schülers.
4. Keine ablenkende Animationen- die Konzentration ist auf das Einüben der Lesefertigkeiten gerichtet.
5. Strukturierter Schritt für Schritt Aufbau: Alle Übungen bauen auf dem bereits Erlernten auf.
6. Es kommt immer nur eine einzige Schwierigkeit hinzu, somit werden die Kinder zu keinem Zeitpunkt überfordert.
7. Effektives Lernen: Viele Übungen in wenig Zeit. 10 Minuten täglich sind genug.

## Kontakt

Claudia Scherling

Akad. LRS-Therapeutin, Pädagogin

 +43-650-8319761

 [info@lesikus.com](mailto:info@lesikus.com)